

Karoline von Günderrode (1780-1806)

Ariadne auf Naxos

Auf Naxos Felsen weint verlassen Minos Tochter.
Der Schönheit heisses Flehn erreicht der Götter Ohr.
Von seinem Thron herab senkt Kronos Sohn die Blitze,
Sie zur Unsterblichkeit in Wettern aufzuziehn.

5

Poseidon, Lieb – entbrannt, eröffnet schon die Arme,
Umschlingen will er sie mit seiner Fluten Nacht.
Soll zur Unsterblichkeit nun Minos Tochter steigen?
Soll sie, den Schatten gleich, zum dunklen Orkus gehn?

10

Ariadne zögert nicht, sie stürzt sich in die Fluten:
Betrogner Liebe Schmerz soll nicht unsterblich sein!
Zum Götterloos hinauf mag sich der Gram nicht drängen,
Des Herzens Wunde hüllt sich gern in Gräbernacht.
(95 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/guendero/dichtung/chap013.html>